

Droste-Hülshoff, Annette von: Sylvesterabend (1860)

1 Am letzten Tage des Jahres,
2 Da dacht' ich, wie Mancher todt,
3 Den ich bei seinem Beginne
4 Noch lustig gesehen und roth;
5 Wie mancher am Sargesbaume
6 Gelacht, unter'm laubigen Zelt,
7 Und wie vielleicht auch der meine
8 Zur Stunde schon sei gefällt.

9 Wer wird dann meiner gedenken,
10 Wenn ich nun gestorben bin?
11 Wohl wird man Thränen mir weihen,
12 Doch diese sind bald dahin!
13 Wohl wird man Lieder mir singen,
14 Doch diese verweht die Zeit!
15 Vielleicht einen Stein mir setzen,
16 Den bald der Winter verschneit.

17 Und wenn die Flocke zerronnen
18 Und kehrt der Nachtigall Schlag,
19 Dann blieb nur die heilige Messe
20 An meinem Gedächtnißtag;
21 Nur auf zerrissenem Blatte
22 Ein Lied von flüchtigem Stift,
23 Und mir zu Häupten die Decke
24 Mit mooszerfressener Schrift.

25 Wohl hab' ich viele Bekannte,
26 Die gern mir öffnen ihr Haus,
27 Doch wenn die Thüre geschlossen,
28 Dann schaut man nimmer hinaus;
29 Dann haben sie einen Andern
30 An meiner Stelle erwählt,

31 Der ihnen singt meine Lieder
32 Und meine Geschichten erzählt.

33 Wohl hab' ich ehrliche Freunde,
34 Die greift es härter schon an;
35 Doch wenn die Kette zerrissen,
36 Man flickt sie so gut man kann;
37 Zwei Tage blieben sie düster,
38 — Sie meinten es ernst und treu, —
39 Und gingen dann in die Oper
40 Am dritten Tage auf's Neu.

41 Ich habe liebe Verwandte,
42 Die tragen im Herzen das Leid;
43 Allein wie dürfte verkümmern
44 Ein Leben so Vielen geweiht?
45 Sie haben sich eben bezwungen,
46 Für andre Pflichten geschont,
47 Nur schweben wohl meine Züge
48 Zuweilen noch über den Mond.

49 Ich habe Bruder und Schwester,
50 Da ging in's Leben der Stich,
51 Da sind viel Thränen geflossen
52 Und viele Seufzer um mich.
53 O hätten sie einsam gestanden,
54 Ich lebte im ewigen Licht!
55 Nun haben sie meines vergessen
56 Um ihres Kindes Gesicht.

57 Ich hab', ich hab' eine Mutter,
58 Der kehr' ich im Traum bei Nacht,
59 Die kann das Auge nicht schließen,
60 Bis mein sie betend gedacht;
61 Die sieht mich in jedem Grabe,

- 62 Die hört mich im Rauschen des Hains, —
63 O vergessen kann eine Mutter
64 Von zwanzig Kindern nicht eins.

(Textopus: Sylvesterabend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8501>)